PASO FINO

© Nadine Messerschmitt

Faszination Paso Fino

Ein Pferd zu besitzen bedeutet heutzutage für die meisten Menschen, dass man seine kostbare Freizeit mit einem Partner verbringen möchte, mit dem man interessante Dinge unternehmen kann. Man sucht einen Partner fürs Leben.
Besonders reizvoll ist es, wenn der Freizeitpartner Pferd noch ein paar Extras besitzt. Darum hat in den letzten Jahrzehnten das Reiten auf barocken Pferderassen mit der entsprechenden Reitweise und vor allem auch das Reiten auf Gangpferden einen enormen Aufschwung erfahren. Viele Reiter suchen mehr als den Einheitstrott, der leider noch in vielen Reitschulen gelehrt wird. Sie suchen Freiheit, Leichtigkeit und Freude am Mitmachen bei ihren Pferden.

Dieser Hintergrund erklärt fast von selbst, wieso die unterschiedlichsten Gangpferderassen aus der ganzen Welt hier in Deutschland heimisch werden. Mit einem Mehrgänger ist man äußerst komfortabel unterwegs, es ist definitiv etwas Besonderes und auch eine kleine Herausforderung. Denn man hat einen Gang mehr und eine Pferderasse, die nicht jeder hat. Also hilft es, wenn man sich mit der jeweiligen Rasse beschäftigt und sich nicht scheut, den Kontakt zu Gleichgesinnten zu suchen.

Wir möchten Ihnen hier die faszinierende Rasse des Paso Finos vorstellen. Ein kompaktes Pferd, welches im spanischen Typ stehend, mit viel regulierbarem Temperament und prompter Reaktionsbereitschaft ausgestattet ist. Nebenbei bietet es viel natürlichen Tölt, der, wenn man ihn einmal ausprobiert hat, einen enormem Suchtfaktor darstellt. „Paso Fino“ bedeutet wörtlich übersetzt „feiner Gang“.
Aber dazu später mehr. Lassen Sie sich von uns in die Welt des Paso Fino entführen und genießen Sie die Bilder dieser kleinen Informationsbroschüre. Wenn Sie sich von den Paso Finos faszinieren lassen, dann empfehlen wir Ihnen auf jeden Fall die Paso Finos in Natura anzusehen und vor allem auch unter dem Sattel auszuprobieren. Das einzigartige Reiterlebnis und das besondere Wesen der Pferde lässt sich nur schwer in Worte fassen.

© Yvi Tschischka

Wie alle Pferde in Amerika stammen auch die Paso Finos von den Pferden ab, die Christoph Columbus bei seiner zweiten Amerikareise 1493 mit ins Land brachte. Columbus und die nachfolgenden Eroberer waren bessere Seeleute als Reiter, deshalb mussten die Tiere vor allem bequem, anspruchslos und robust sein.

Nebenbei selektierten sich die Pferde von selbst auf Trittsicherheit und gesunde Beine. In einem Land ohne Pferdeerfahrung und dementsprechend rauen Sitten überlebten nur die gesündesten Pferde. Aber das Leben in Südamerika bekam den Pferden gut, denn sie breiteten sich von der heutigen Dominikanischen Republik über den gesamten karibischen Raum und über weite Teile Südamerikas aus.

Neben gesunden Beinen und harten Hufen legten die Reiter auch schon damals sehr viel Wert auf Ausdauer und Gehfreude. Sie benötigten zuverlässige Arbeitspferde, mit denen sie die großen Haziendas und Plantagen bewirtschafteten. Das bedeutete, dass man den ganzen Tag im Sattel verbringen musste, weshalb ebenfalls viel Wert auf die Weichheit der Gänge gelegt wurde.

Da die Spanier und Südamerikaner feurige Menschen sind, wollten sie schöne, spritzige und temperamentvolle Pferde. Natürlich sollten diese dabei auch noch reitbar bleiben. Daher wurde auf einen willigen Charakter von Grund auf sehr viel Wert gelegt. Keiner blamiert sich gerne vor versammelter Mannschaft indem er vom Pferd fällt.

In Südamerika existiert ein richtiger Paso Fino Kult. Es gibt riesige Gestüte, riesige Turniere - Paso Fino ist in Südamerika nicht nur eine Pferderasse, sondern schon ein Lebensgefühl. Vergleichbar mit dem Fußballkult in Europa.

Kein Wunder also, dass sich diese Pferderasse auch bei uns wachsender Beliebtheit erfreut. Kolumbien, Puerto Rico, Kuba, Panama, Venezuela, Costa Rica, Aruba, Equador, Mexiko, Venezuela und die Dominikanischen Republik zählen zu den Ursprungsländern dieser Rasse. Seit den 1960er Jahren haben auch die USA die Faszination Paso Fino entdeckt und sind mittlerweile mit über 35.000 Pferden das größte Nachzuchtgebiet.

Von den USA aus hat der Paso Fino dann in den 1990er Jahren die Reise nach Europa angetreten. Ein Direktimport aus den Ursprungsländern ist momentan nur unter erschwerten Bedingungen möglich. So kommen und kamen die meisten Tiere über die USA nach Deutschland. In Europa ist die Pferderasse mit ca. 1.000 Tieren noch äußerst exquisit aber die Beliebtheit dieser besonderen Pferderasse nimmt auch hierzulande zu.

Fassen wir zusammen:
Der Paso Fino ist in erster Linie ein unkomplizierter und vielseitig einsetzbarer Partner fürs Leben. Mit einer Größe von ungefähr 135 bis 155 cm ist es ein handliches Pferd. Man wünscht sich einen kompakten Körperbau mit zierlichem, aber dennoch sehr belastbaren, trockenen Fundament. Ein Erkennungsmerkmal ist das hierzulande ungewohnte Tragen des Schweifes als „Fahne“. Den Paso Fino gibt es in allen Farben (außer Tigerschecken), wobei die traditionellen Lieblingsfarben der Kolumbianer eher die dunklen ohne auffällige Abzeichen sind.

Das Spezielle am Paso Fino, neben seinem tollen Charakter, ist der besondere Gang.

Was ist ein Gangpferd?

Ein Gangpferd ist ein Pferd, welches neben den drei Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp noch mindestens eine weitere Gangart zeigt. In erster Linie ist es der Viertakt Tölt. In zweiter Linie alles in Richtung Trabtölt oder Passtölt. Der Pass ist beim Paso Fino nicht gewünscht. Manche Paso Finos besitzen auch so viel natürlich angeborenen Tölt, dass sie unter dem Reiter nicht traben, sondern „nur“ Tölt zeigen. Der Paso Fino ist also ein Naturtölter.

Nachdem es unterschiedliche Gangpferderassen gibt, hat auch jede für seinen speziellen Gang einen besonderen Namen. Und jede Rasse zeigt den speziellen Gang etwas anders. Eines aber haben alle Gangpferde gemeinsam: Sie sind gezüchtet worden, um ihre Reiter möglichst bequem und erschütterungsfrei von A nach B zu bringen.

Auch in Europa waren Gangpferde bekannt. Es gab den mittelalterlichen Zelter, der die feinen Damen bequem in die nächste Burg trug. Diese Pferde machten nicht viel Eindruck und wurden deshalb in unserer militärisch geprägten Reitvergangenheit zu einer Randerscheinung in der Pferdezucht. Auf dem Schlachtfeld war ein möglichst großer Pferdetyp mit ausdrucksstarken Gängen und viel Aktion gefragt. In den letzten Jahrzehnten wurden die Gangpferde von den Europäern „wiederentdeckt“. Das Pferd wurde Freizeitpartner und man legte mehr Wert auf Bequemlichkeit.

Was ist Tölt?

Es ist ein Viertakt, eigentlich wie Schritt. Die Reihenfolge der Hufe auf dem Boden ist hinten links, vorne links, hinten rechts, vorne rechts. Dabei gibt es keine Schwebe- oder Sprungphase, was den Viertakt (Tölt) so bequem macht. Es ist immer zumindest ein Huf am Boden. Je nach Rasse und Laufart ändern sich Kleinigkeiten. Man redet von Taktverschiebungen Richtung Trab oder Pass. Aber das Grundgerüst bleibt immer gleich. Die verschiedenen Gänge der Rassen sind eine Wissenschaft für sich, deshalb möchten wir hier nur einen groben Überblick geben.

© Katja Zipser

Am ehesten kann man sich einen Viertakt über das Gehör verdeutlichen. So klingt ein reiner Viertakt beim Paso Fino immer nach einem schnellen „Tacatacatacataca“. Die Verschiebung in den Trabtölt könnte man am ehesten mit „TrasTrasTrasTras“ beschreiben, während reiner Trab „Tra....Tra....Tra....Tra...“ ist. Gegenüber dem Galopp mit „Tadadam...Tadadam“ mit deutlicher Schwebephase. Es hilft beim Zusehen die Augen zu schließen um nur zu hören. So lernt man schnell die Spezialgangarten heraus zu hören.

Tölt ist eine Gangart, die den Reiter sehr bequem und erschütterungsfrei sitzen lässt.
Beim Paso Fino kommt hinzu, dass er nicht durch hohe Beinbewegungen auffällt, sondern dass die Vorder- und Hinteraktion ausgewogen sein soll. Finos begeistern durch gleichmäßige Bewegungen die kurz und schnell sind und dadurch ungeheuer bequem. Kleine Schritte verursachen wenig Schwung. Das merkt man an der fast nicht vorhandenen Kruppenbewegung. Wo fast keine Bewegung im Rücken stattfindet, kann auch nichts werfen.

Man kann es an den Reitern sehen, nicht nur am Lächeln, nein man könnte meinen er schwebt im Vergleich zum trabenden Reiter dahin. Hier ist eine deutliche Auf- und Abbewegung erkennbar. Beim töltenden Reiter wird man vergebens nach dieser Erschütterung suchen.

Beobachtet man einen Paso Fino auf der Töltbahn denkt man automatisch an kleine Lokomotiven. Wie auf Schienen ziehen sie unbeirrbar ihre Runden im klaren Viertakt Tölt. Dieser wird im langsamen Tempo Paso Corto und im schnellen Tempo Paso Largo genannt. Das dritte Tempo ist Classic Fino, der Show-Gang. Ein extrem versammelter Tölt mit sehr schneller Frequenz, bei dem die Beinbewegungen fast schon nicht mehr mit dem bloßen Auge erkennbar sind. Deswegen wird dieser Gang gerne auf dem sogenannten Soundingboard gezeigt. Ein Holzsteg, damit man den klaren Takt hören kann.

Aber der Paso Fino kann neben dem Tölt natürlich auch in den drei Grundgangarten geritten werden. Zusätzlich bieten viele Pferde einen Trabtölt (= Trocha) an.

© Nadine Messerschmitt

Der Paso Fino ist ein Gangpferd mit angeborenem Naturtölt in verschiedenen Geschwindigkeiten.
Zusätzlich kann man die Rasse noch in verschiedene Typen einteilen, die Gangveranlagung und Temperament widerspiegeln.

Pleasure

Wie der Name schon sagt soll es ein Vergnügen sein, diesen Typ Pferd zu reiten. Der Pleasure-Typ stellt den Großteil aller Paso Finos dar. Leichtrittige, unkomplizierte Pferde, die unermüdlich und zuverlässig ihre Reiter in lockeren, taktreinen Tölt in verschiedenen Tempi durchs Gelände tragen. Sie sind Freizeitpferde, Wanderreitpferde, Arbeitspferde, aber auch stolze und anmutige Turnierpferde.

Country Pleasure

Weil die Pleasure-Pferde so vielseitig und vielfältig sind, kann man sie noch einmal in Country Pleasure und Pleasure unterteilen. Die Country Pleasure Pferde bringen genau die gleichen Grundvoraussetzungen mit, sind aber einfach vom Gang und Temperament her die ruhigeren Vertreter dieses Typ Pferdes.

Performance

Diese Pferde unterscheiden sich vom Pleasure dadurch, dass sie insgesamt feuriger, akzentuierter und mit mehr Temperament / Brio ausgestattet sind. Sie besitzen mehr Präsenz, Aufrichtung und Ausstrahlung gepaart mit sehr viel Vorwärtsdrang. Sie sind besonders für ambitionierte Reiter geeignet, die Pferde mit Temperament zu schätzen wissen.

Classic Fino

Der Classic Fino ist der Typ, den man mit dem Begriff Paso Fino verbindet. Wer im Internet nach „Paso Fino“ sucht, wird viele Videos finden, in denen man Pferde in extrem schnell frequentiertem Tölt auf dem Soundingboard sieht. Dieser ist sozusagen die Creme-de-la-Creme, äußerst sensibel und sehr temperamentvoll. Definitiv nichts für Reitanfänger und Anfänger in der Fino Szene.
Hier in Europa gibt es nur vereinzelt Pferde dieses Typs. Wer auf einem Classic Fino sitzen durfte und diese Energie spüren konnte, die dieser Gang vermittelt - es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Man fühlt wie das Pferd setzt sich auf die Hinterhand setze und seine ganze Energie freigibt. Dabei ist das Pferd aber am kleinen Finger regulierbar.

© Marcus Berger

Wenig verbreitet in Europa sind die beiden folgenden Typen:

Trochador / Trocha y Galope

Wie der Name schon sagt, sind das „Trabtölter“. Ein guter Trochador ist genau so weich zu sitzen wie ein Pferd im Tölt. Der Trocha ist eine bequeme Gangart. Er ermöglicht es kräfteschonend auch durch unwegsames Gelände zu reiten. Der Galopp soll ein runder, gut gesprungener, versammelter Dreischlagrhytmus sein.

Tronton Galopero

Dieser Typ beherrscht ausschließlich Schritt, „Trote“ (Trab) und „Galope“ (Galopp). Was aber nicht mit normalem Trab zu vergleichen ist. Der Trote hat keine Schwebephase und ist daher unglaublich bequem zu sitzen, weil er nicht wirft. Galope ist ein extrem komfortabler, bis in die höchste Versammlung möglicher Galopp.

Trochadores und Tronton Galoperos können nicht tölten, umgekehrt kann jedoch ein Paso Fino in der Regel traben oder trabtölten, je nach Veranlagung des natürlichen Ganges.

Da sich die Rasse so vielfältig präsentiert, ist es möglich, dass jeder Reiter den für sich passenden Paso Fino finden kann. Und je nach Wunsch kann der Paso Fino in den verschiedensten Reitweisen geritten werden. Allerdings sollte in der Grundausbildung immer auf Leichtrittigkeit und auf die Reinheit der Gänge Wert gelegt werden. Die jungen Pferde werden im Bosal, einer gebisslosen kolumbianischen Zäumung, angeritten und erst mit fortgeschrittener Ausbildung wird ein Gebiss dazu genommen.

Die traditionelle Reitweise kann am ehesten mit der Westernreiterei verglichen werden. Es wird Zügelkontakt gebraucht, aber kein Druck. Ansonsten beschränkt man sich auf minimale Hilfen, die in erster Linie als Gewichtshilfen gegeben werden.

Die Pferde sollen fein und prompt reagieren und sich selbst schön tragen. Der Tölt soll von alleine kommen ohne Hilfsmittel einzusetzen oder komplizierte Reithilfen geben zu müssen. Zu beachten ist hierbei, dass Tölt viel Kraft und Tragkraft der Hinterhand voraussetzt, also mit fortschreitender Ausbildung mehr zu Tage tritt. Hilfsmittel wie verschieden gewichtete Hufeisen oder Hilfszügel oder zusätzliche Gewichte an den Beinen sind bei den Paso Fino Reitern nicht gewünscht und werden auch nicht benötigt. Man töltet einen Paso Fino nicht ein. Diese Rasse besitzt genügend natürlichen Tölt um bei richtiger Gymnastizierung ganz von alleine damit anzufangen.
Nach dem Anreiten und einer Phase im Trab oder Trocha bekommt man den Tölt quasi geschenkt, wenn das Pferd ausbalanciert ist, genug Muskulatur aufgebaut hat und ein wenig versammelt werden kann. Schon Fohlen tölten frei auf den Weiden herum. Ein Sprichwort sagt: Was man als Fohlen hat tölten sehen, das töltet auch unter dem Sattel.

Diese Idealvorstellung vom sehr sensibel gerittenen Pferd, das auf minimale Zügelhilfen reagiert, Arbeitseifer und Ausstrahlung an den Tag legt bekommt man nicht einfach, indem man sich einen Paso Fino kauft. Durch das Brio der Rasse ist man darauf angewiesen vor allem am eigenen reiterlichen Können zu arbeiten. Durch die schnelle Reaktionsbereitschaft und enorme Sensibilität genügen beim Paso Fino minimale Körperanspannungen beim Reiter, um dafür zu sorgen, dass die Pferde reagieren. Hier ist es wichtig in Kontakt mit erfahrenen Paso Fino Besitzern oder Paso Fino Trainern zu sein um einen Erfahrungsaustausch oder Tipps einzuholen.

Was an den Paso Finos am meisten begeistert, ist neben den bequemen Gängen der Charakter dieser Pferde. Beim Paso Fino spricht man von „Brio“. Das ist eine Mischung aus freundlichem und willigem Wesen, aufmerksamer Reaktionsbereitschaft, kontrollierbarem Temperament bei Leichtrittigkeit und Leistungsbereitschaft.

Durch dieses Brio bekommt man ein Pferd, was sehr menschenbezogen ist, welches immer versucht seinem Menschen zu gefallen. Unterhalten Sie sich einmal mit Fino-Besitzern, jeder wird erzählen, wie „sein“ Paso Fino für ihn sprichwörtlich schon mehrfach durchs Feuer gegangen ist. Es sind noble, temperamentvolle Pferde, die aber trotz allem äußerst zäh, robust und gesund sind.

Man kann mit diesen vielseitigen Pferden in viele Sparten der Reiterei hinein schnuppern, ohne sich groß spezialisieren zu müssen. Es gibt für die reinen Freizeitreiter, die jeden Tag im Gelände unterwegs sind oder gelegentlich einmal ein Turnier starten wollen kein perfekteres Pferd.

Nebenbei kann man sich aus allen Bereichen der Reiterei noch Inspirationen suchen: Westernreiten, klassische Dressur, Wanderritte, Orientierungsritte, Distanzen, Zirkuslektionen, Bodenarbeit, Freiheitsdressur, Springen, Fahren, Reiten im Damensattel, eigentlich ist alles möglich. Auch als Turnierreiter ist man mit einem Paso Fino gut beraten. Es gibt spezielle Gangpferdeturniere, bei denen es vor allem um die Spezialgangart Tölt geht.

Was auf jeden Fall gewiss ist: Man fällt auf mit einem Paso Fino. Sie sind Pferde in handlicher Größe, die geprägt durch ihr spanisches Erbe, elegant aussehen und von Natur aus Präsenz ausstrahlen. Sie wirken einfach sympathisch, nicht nur wegen den freundlichen Augen und dem stimmigen Gesamtbild. Nein, schon alleine, weil der Reiter ein genießerisches Lächeln zeigt.

Das kommt von der äußerst bequemen Fortbewegung im Paso Corto oder Paso Largo.
Da spürt man die Energie und gleichzeitig die Leichtigkeit der Bewegung des Paso Finos im Tölt und kann eigentlich gar nicht anders als Freude haben.

Wer noch nie auf einem Paso Fino gesessen hat und Interesse hat, dem ist auf jedem Fall ein Proberitt bei einem lächelnden Fino-Besitzer zu empfehlen. Die meisten sind gerne bereit das Virus „Paso Fino“ weiter zu tragen.

Aber Vorsicht! Erhebliches Suchtpotential! Meistens endet das Ganze mit einem solchen Exemplar im heimischen Stall.

© Yvi Tschischka

Die PFAE e.V. mit ihren Mitgliedern bemüht sich, dem Rassezuchtziel des Paso Finos möglichst nahe zu kommen. Eine gute Auswahl an Elterntieren, teils aus den USA importiert, teils auch bereits in Europa gezogen, sollen die bestmögliche Basis dafür geben.

Neben entsprechendem Exterieur und Interieur ist es unser Ziel, rittige, charakterlich einwandfreie, gangveranlagte, gesunde und vielseitige Pferde zu züchten. Pferde, die dem Freizeitreiter als auch dem turnierambitionierten Reiter täglich und für lange Zeit viel Freude bereiten. Wir freuen uns, dass der Paso Fino mit seinen faszinierenden Eigenschaften und der enormen Vielseitigkeit in Europa immer mehr Liebhaber findet.

Auf der Vereins-Homepage stellen wir Ihnen die über den PFAE e.V. in Europa zur Zucht stehenden Hengste, die in Europa geborenen Fohlen eines jeden Jahrgangs sowie eine Liste von Paso Fino-Züchtern vor. Außerdem finden Sie hier auch alle nötigen Formulare für die Registrierung Ihres Paso Fino Fohlens.

Der Paso Fino kommt zwar ursprünglich aus den deutlich wärmeren südamerikanischen Ländern, aber die Importpferde haben sich spätestens nach dem zweiten Winter so gut akklimatisiert, dass man keinen Unterschied mehr zu hier geborenen Pferden sieht.

In Europa lebt der Großteil der Paso Finos im Offenstall oder in der Kombination nachts Box, tagsüber Weide mit der Herde. Sie genießen die Gruppenhaltung und die Bewegung. Selbst die großen Gestüte halten ihre Pferde robust.

Auch die Mehrzahl der Deckhengste in Europa lebt im Offenstall und nicht in Boxen ohne Auslauf. Der Paso Fino ist in der Haltung völlig unkompliziert. Sie kommen mit fast allen Pferdegruppen zurecht, da die meisten Finos in gemischten Gruppen aufwachsen und somit ein intaktes Sozialleben haben.

© Yvi Tschischka

Aficionados?
Freunde des Paso Finos, Fördermitglieder des PFAE e.V. ohne eigenen Paso Fino.

Bosal und Barbada?
Nennt man die traditionelle gebisslose Zäumung des Paso Finos. Wie in den Ursprungsländern werden die Pferde auch in Europa zuerst komplett Gebisslos im kolumbianischen Bosal ausgebildet. Ein Gebiss kommt erst dann zum Einsatz, wenn das Pferd komplett ohne Gebiss ausgebildet ist. Das Gebiss ist letztendlich dann ein Instrument der Hilfenverfeinerung und nicht dazu da, um Pferde „halten“ zu können. Das kolumbianische Bosal erlaubt eine große Vielfalt an Wirkungsweisen und ist auch für die immer größer werdende Schar der Freunde der Gebisslosen-Reiterei äußerst interessant. Bosal wird das Nasenteil genannt, mit Ringen um die Zügel einzuschnallen, und Barbada ist das Teil, am Unterkiefer des Pferdes, hier können ebenfalls Zügel eingeschnallt werden. So hat man die Möglichkeit mit zwei oder vier Zügeln zu reiten. Bosal und Barbada gibt es in unzähligen Varianten, die je nach Wirkungsweise und Trainingsstadium kombiniert werden können.

Brio?
Beschreibt das Besondere am Paso Fino. Ausgeprägtes, jedoch stets regulierbares Temperament, gepaart mit hoher Reaktionsbereitschaft und willigem Wesen. Der Paso Fino würde fast alles für „seinen“ Menschen tun.

Charme?
Dem Charme des Paso Finos kann sich so schnell keiner entziehen. Dem menschenbezogenen Wesen der Paso Finos mit ihrer Höflichkeit und dem stolzen, anmutigen Erscheinungsbild sind schon viele Aficionados erlegen.

Classic Fino?
1. Tölt im versammelten Tempo. Showgang mit höchstem Versammlungsgrad.
2. Bezeichnung für einen Typ des Paso Fino, der hier in Europa selten vertreten ist, aber mit dem man den Inbegriff des Paso Fino verbindet.

Confepaso?
Confederación Internacional de Caballos de Paso (Internationaler Zuchtverband für Pasopferde). Sitz: Kolumbien.

© Katja Zipser

Country Pleasure?
Eine inoffizielle Untergruppe des Pleasure-Typs. Weil die Pleasure-Typen so vielseitig sind, kann man sie nochmals einteilen in Country Pleasure und Show Pleasure. Country Pleasure sind dabei die ruhigeren Vertreter der Rasse mit fließendem, raumgreifenden, lockerem Tölt.

Einsatz?
Der Paso Fino ist in erster Linie ein Gangpferd. Man genießt ihn im Tölt am besten im Gelände und lässt sich komfortabel von ihm durch die Gegend tragen. Das tolle am Paso Fino ist aber, dass er sich dazu eignet, in fast alle Sparten der Reiterei hinein zu schnuppern. Klassische Dressur, Westernreiten, Distanzsport, Springgymnastik, Kutsche fahren, Arbeit am langen Zügel, Freiheitsdressur, Wanderritte, Trails. Auf jeden Fall findet man seinen passenden Typ Paso Fino. Oder entdeckt mit seinem Paso Fino je nach dessen Neigung ein ganz neues Angebot an Möglichkeiten. Man muss sich „nur“ auf das Abenteuer Paso Fino einlassen.

Fahne?
(auch „Scorpion Tail“) So nennt man die typische Schweifhaltung des Paso Finos (fahnenartig nach hinten ausgestellt). Wird gezeigt, wenn das Pferd leicht aufgeregt ist, bzw. sich präsentiert.

Fino Strip?
Langer hölzerner Steg, um die Taktreinheit des Tölts zu hören (im englischen Sounding Board)

Gewichtsträger?
Man sollte sich nicht von den „dünnen“ Beinen täuschen lassen. Eine Studie aus den USA (Dr. Den Bennett, Ph.D.) hat eine extrem hohe Knochendichte ergeben. Auch gibt es innerhalb der Rasse sowohl kleine zierliche, als auch große und stabile Vertreter. Die meisten Paso Finos haben einen Stockmaß von etwa 1,45 cm und liegen damit im Durchschnittsmaß der meisten Arbeitspferderassen.

Galopp?
Natürlich galoppiert auch jeder Paso Fino. Gerne sogar. Galopp ist auch in manchen Turnierprüfungen Bestandteil. Bei manchen Paso Finos fällt der Galopp allerdings eher als Viertakt-Galopp aus (ein „Häschen-Hops-Galopp“). Viele springen ihn aber auch ordentlich im Dreitakt durch.

Hilfen?
Hilfestellung erhalten Sie unter www.pfae.org - Erfahrene Trainer und Fino-Menschen sind hier zu finden.

Hocks?
Hier spricht der Fino-Freund von der Hankenbewegung der Hinterbeine. Der Satz: „Boah, hat der Hocks!“ meint also „Ich bin äußerst beeindruckt, wie dieser Paso Fino dort im Tölt die Hinterbeine bewegt. Explizit gefällt mir, wie er die Hanken weit nach oben beugt. Ich bin sehr beeindruckt.“

Interesse geweckt?
www.pfae.org

Jaquima?
Teil der traditionellen Zäumung des Paso Fino. Eine Art Halfter meist aus Rohhaut und/oder Leder.

Kadenz?
Rhythmus der Bewegungen

Kandare?
Man kann den Paso Fino mit jeder denkbaren Zäumung reiten, je nach reiterlichen Fähigkeiten und Ausbildungsstand des Pferdes. Die Kandare kommt in der Regel erst beim weit ausgebildeten Pferd zum Einsatz. Die Kandare ist auf keinen Fall dazu da, diese temperamentvollen Pferde „in Schach“ zu halten. Im Gegenteil, die Kandare soll zur Verfeinerung der Hilfengebung beim voll ausgebildeten Pferd dienen. Im Alltag oder Training laufen die meisten Paso Finos sogar komplett Gebisslos.

© Katja Zipser

Leistungsbereitschaft?
Die Paso Finos sind äußerst Leistungsbereit und Lauffreudig. Außerdem sind sie ziemlich zäh und auch bei Erkrankungen ziemlich robust.

Mechanik?
Die Gangmechanik des Paso Fino soll energisch und gut akzentuiert in Vor- und Hinterhandaktion harmonieren in Höhe und Raumgriff. Der Reiter soll möglichst Erschütterungsfrei im Sattel sitzen und es soll keine lateralen und vertikalen Bewegungen in der Kruppe geben.

Motto?
Wer sich auf das Abenteuer Paso Fino einlässt, wird merken, dass sich die Einstellung zu manchen Bereichen im realen Leben auch ändert. Einen Paso Fino unterdrückt und dominiert man nicht.

Man lernt zu versuchen seine Leistungsbereitschaft und Feinfühligkeit zu nutzen und auf das Pferd einzugehen. Man muss lernen den Fehler bei sich selber zu suchen. Denn meistens scheitert der Paso Fino-Neuling an so profanen Dingen wie zu viel Spannung im eigenen Körper. Nur wer bereit ist sich zu verändern erzielt die besten Resultate. Und Veränderung an sich selbst bedeutet auch meistens ein kritischeres Hinterfragen in anderen Bereichen des Lebens.

Naturtölt?

Der Paso Fino ist ein Naturtölter mit harmonischer Gangverteilung. Harmonisch heißt keine übermäßige Aktion der Vor- und/oder Hinterhand. Die Bewegungen sind weich, rhythmisch, funktional, gerade, ausbalanciert und synchron in Vor- und Hinterhand.

Paso Fino?

Die Pferde mit dem feinen Gang.

Paso Corto?

Tölt im moderaten Tempo. Arbeitstempo.

Paso Largo?

Tölt im schnellen Tempo ohne Taktverlust.

Performance Typ?

Vertreter der Rasse Paso Fino mit einem Tölt, der etwas dynamischer, akzentuierter und temperamentvoller ist als beim Pleasure Typ. Sozusagen der Typ Paso Fino mit mehr PS, Modell Sportwagen.

PFAE?

Paso Fino Association Europe e.V. - Sitz in Deutschland, www.pfae.org

PFHA?

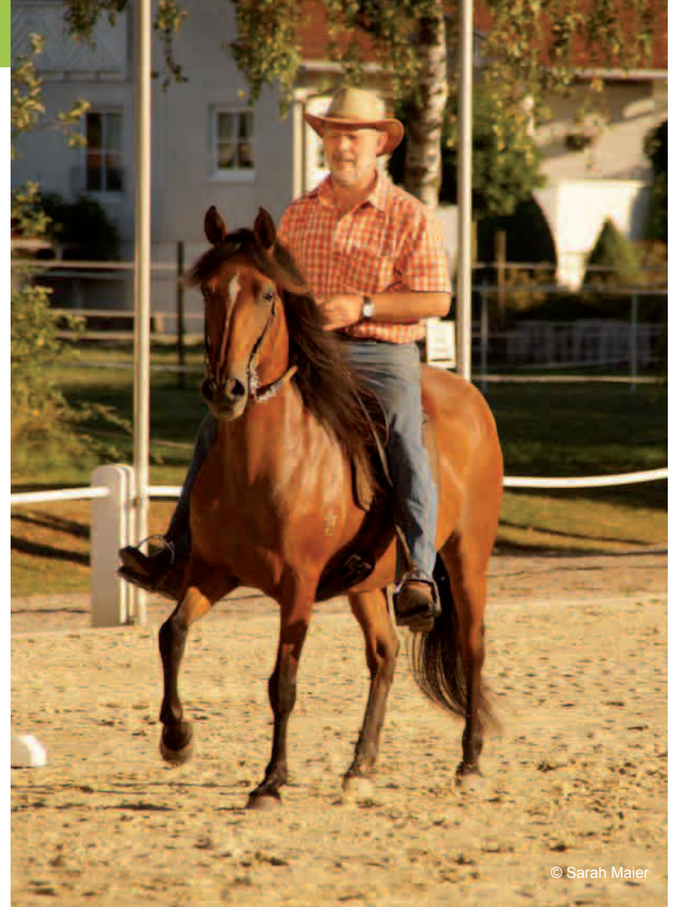
Paso Fino Horse Association - offizielle Züchtervereinigung der USA www.pfha.com

Pleasure Typ?

Vertreter der Rasse Paso Fino, der den Großteil der Pferde stellt. Pferde, die für alle Bereiche der Reiterei einsetzbar sind. Sozusagen der „Volkswagen“ unter den Finos.

Quickness?

Hiervon spricht der Fino-Begeisterte, wenn er die Fußfrequenz-Schnelligkeit im Tölt meint. Der Satz: „Wow, ist der quick!“ bedeutet also: „Wow, dieser Paso Fino hebt die Füße so schnell frequentiert, das kann man gar nicht mehr mit purem Auge sehen! Ich bin sehr beeindruckt!“



Pass?

Pass ist die einzige Gangart, die beim Paso Fino nicht erwünscht ist. Ein passiger Paso Fino bedeutet ein verspannter Paso Fino, der sich im Tölt schwer tut. Deshalb fördert man diese Veranlagung nicht und versucht stattdessen lieber eine diagonale Gangart zu bevorzugen. Positive Spannung und Verspannung liegen beim sensiblen Paso Fino eng beieinander. Da möchte man lieber die positive Spannung fördern, bzw. eher entspannende Gangarten wählen.

Pisador?

Führseil der Jaquima, der den Kehlriemen der Zäumung zusammenhält und zum Führen des Pferdes dient.

Reitweise?

Eine Signalreitweise, eher vergleichbar mit der Westernreiterei.

Schritt?

Natürlich geht der Paso Fino auch Schritt. Wer Tölten kann, kann auch Schritt gehen. Gezeigt werden sollte der Schritt locker, gleichmäßig mit fließender Bewegung.

Show Outfit?

Den Paso Fino-Reiter erkennt man im Turniergeschehen oder bei offiziellen Anlässen immer an einem weißen Strohhut, schwarzer Hose oder schwarzem Reitrock, weißes Langarmhemd oder Langarmbluse. Optional können noch Westen und Jacken getragen werden. Um den Fino-Reiter noch erkennbarer zu machen trägt er gerne Zamarros. Die Pferde sind oft mit feinen Show-Kopfstücken geschmückt, die oft Rohhaut-Flechtungen und traditionell ein Pisador haben.

Show Pleasure?

Untergruppe des Pleasure Typs. Siehe auch Country Pleasure. Vertreter der Pleasure Pferde, die sich etwas quicker im Tölt präsentieren, mit lockerer Versammlung.

Tölt?

Tölt gibt es beim Paso Fino in unterschiedlichen Tempi. Immer eigen ist die besondere Weichheit und Bequemlichkeit der Gänge. Der Tölt heißt beim Paso Fino im langsamen Tempo Paso Corto, im schnellen Tempo Paso Largo und in höchster Versammlung Classic Fino.

Trab?

Natürlich können die Paso Finos auch Traben. Allerdings haben einige Vertreter der Rasse so viel Naturtölt, dass sie den Trab gar nicht unter dem Reiter zeigen, sondern nur freilaufend oder an der Longe.

Trocha?

Eine Art Trabtölt. Entspannende Gangart zwischen Trab und Tölt, die oft im Training oder bei jungen Pferden genutzt wird. Oder auch um sich komfortabel durchs Gelände tragen zu lassen.

Verein?

Die Mitgliedschaft im PFAE ermöglicht Ihnen viele Vorteile. Sie können aktiv mithelfen diese wunderbare Pferderasse bekannter zu machen. Sie treffen Gleichgesinnte, finden Freunde, finden ganz neue Inspirationen. Nebenbei bekommen PFAE-Mitglieder auch noch Vergünstigungen bei Versicherungen, Veranstaltungseintritten und bestimmten Shops.

Zamarros?

Das sind die traditionellen überdimensionierten Fell-Chaps der Kolumbianer aus schwerem Leder. Wunderbar warm aber unpraktisch im Alltag. Ausgestattet mit einer großen Tasche links und rechts, in der allerlei Nützliches Platz findet und beim Reiten stören sie überraschend wenig. Mit Zamarros fällt man immer auf!

© Yvi Tschischka

mehr Informationen

Diese Broschüre sollte Ihnen einen zeitlosen Eindruck über die Rasse Paso Fino geben. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, schauen Sie doch einfach einmal auf unsere Homepage: **www.pfae.org**
Hier können Sie aktuell die neusten Informationen über alle für Sie interessanten Bereiche ersehen.

Da es aufgrund der noch geringen Pferdeanzahl hier in Europa beim Paso Fino schwierig ist erfahrene Trainer zu finden, haben wir auf unserer Homepage Adressen von erfahrenen Finomenschen zusammengestellt. Weiter bieten wir die Möglichkeit von Proberitten in Ihrer Nähe. Schauen Sie einfach auf unsere Paso-Fino-Standortkarte Europa.

Und natürlich vergessen Sie nicht in der Link-Liste zu schmökern. Hier finden sie eine Vielzahl interessanter Homepages, auf denen es viele weitere Informationen zum Thema Paso Fino gibt und was man mit diesen tollen Pferden alles erleben kann.

PASO FINO ASSOCIATION EUROPE E.V.

© Marcus Berger

Paso Fino Association Europe e.V.

contact@pfae.org • www.pfae.org